

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz : Kantonalsektion Aargau

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **2 (1894)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Serbübungen des IV. Armeekorps (IV. und VIII. Division).

Die Truppen rücken am Schlusse der Vorkurze in die Linie. Beginn der Manöver am 6. September. Entlassung sämtlicher Truppen am 14. September, mit Ausnahme der beiden Verwaltungskompagnien Nr. 4 und 8 mit den ihnen zugeteilten Trainabteilungen und dem Kazaretrain, welche am 15. September aus dem Dienste treten. Übungsgebiet: Schwyz-Uznach.



Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Kantonalsektion Aargau.

Am 15. Dezember 1893 tagte in Lenzburg die erste Generalversammlung der kantonalen Sektion des Roten Kreuzes unter Vorsitz des derzeitigen Präsidenten Herrn Pfarrer Werulh von Narau. In fließendem, ausgezeichnetem Vortrage warf der Redner zunächst einen Rückblick auf die Entstehung des Roten Kreuzes überhaupt, erläuterte das Zustandekommen der Genfer Konvention (1864), berührte den successiven Beitritt beinahe aller civilisirten Staaten und hob namentlich auch die Verdienste derjenigen Männer hervor, welche das Gelingen des großen Werkes durch ihre Arbeit und Intelligenz ermöglichten, wobei auch der eigentliche Stifter desselben Henri Dunant nicht vergessen blieb. Während nun fortan in den meisten Staaten große Anstrengungen gemacht wurden, die Zwecke der Konvention praktisch zu verwerten, geschah an der Wiege derselben, in der Schweiz selbst, sozusagen nichts. Erst der große Krieg von 1870—1871 rief zunächst der Entstehung verschiedener Hilfskomitees und gab der Gründung eines schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz einen neuen Impuls. Aus verschiedenen hier nicht zu erwähnenden Gründen verlief aber auch diese Bewegung allmählich im Sande, bis endlich die Generalversammlung in Narau durch Wahl einer teilweise neuen Direktion Leben in die ganze Angelegenheit brachte. Die Folge war, daß der Mitgliederbestand sich von zirka 700 auf 10,000 hob und die angesammelten Fonds nun eine Höhe erreicht haben, mit welcher wenigstens das Allernötigste im Ernstfalle angeschafft werden könnte. Daß in einem Lande von drei Millionen Einwohnern 10,000 Mitglieder einer so eminent menschenfreundlichen Sache noch nicht zum Siege verhelfen, ist klar und Redner macht darauf aufmerksam, daß es nicht genüge, dem Verein sympathisch gegenüber zu stehen und im Kriegsfall sich seinen Bestrebungen anzuschließen, sondern daß die Organisation im Frieden vor allem Not thue, wenn, was Gott verhüten wolle, die Kriegspurie auch bei uns Einzug halten sollte. Eine Vermehrung der Mitglieder sei deshalb absolut notwendig und er appelliere heute auch hauptsächlich an die Frauen und Frauenvereine um thatkräftige Unterstützung.

Es folgte die Vorlesung eines Grußes vom Präsidenten des Berner Kantonalsvereins Dr. Wyttenbach; ferner wurde mit Bedauern Kenntnis genommen von der Demission des verdienten Kassiers Stadtrat Häfzig, sowie des Aktuars Hr. Senn, welche beide infolge Arbeitsüberhäufung auf ihr Amt verzichten zu müssen glaubten. An ihre Stelle wurden einstimmig gewählt Herr Stadtmann Max Schmidt und Gerichtspräsident P. Müri.

Die von den Rechnungsrevisoren im Sinne der Genehmigung vorgelegte Rechnung wurde passirt und verdankt, nachdem kleinere Aussetzungen vom Kassier richtig gestellt worden.

In bekannter mustergültiger Art referierte nun Divisionsarzt Dr. Füglistaller über die Aufgabe des Roten Kreuzes im Frieden. Er hatte sich offenbar das Motto „kurz und gut“ zur Richtschnur genommen, und so war auch der ganze vortreffliche Vortrag in diesem Sinne gehalten. Eine Wiedergabe des Angeführten in extenso würde hier zu weit führen, immerhin sei es uns erlaubt, die Postulate wiederzugeben, in welchen die Ansichten des Redners ihren Schwerpunkt finden.

Oberst Füglistaller verlangt namentlich eine intensivere Propaganda zur Vermehrung der Mitglieder im Kanton, welche in keinem Verhältnisse stehen zur Einwohnerzahl, und befürwortet die Bildung von Bezirkskomitees, event. Ergänzung des kantonalen Vorstandes durch je ein Mitglied aus je einem Bezirke.

Er ist der Meinung, daß jedes Jahr eine bestimmte Summe zur Anschaffung von

Spitalgerätschaften verwendet werden sollte, weil dadurch für den Kriegsfall ein Stock geschaffen würde, ohne welchen man eine dem Bedürfnis auch nur einigermaßen entsprechende Hilfe nie zu leisten imstande wäre. Die anzuschaffenden Gegenstände sind bekanntlich in einem Verzeichnis aufgeführt, welches seiner Zeit von den Herren Professoren Socin und Krönlein ausgearbeitet wurde.

Ferner wäre für Ausbildung von Krankenwärterinnen zu sorgen, event. ein Schwesternhaus zu gründen, was Fürsprecher Villiger, Präsident des schweiz. Frauenvereins, begrüßt mit dem Hinweis, daß letzterer sich schon öfters Mühe gegeben in obigem Sinne vorzugehen, daß aber Schwierigkeiten aller Art sich der Realisierung des Projektes entgegengestellt und somit die gethane Schritte bisher nutzlos geblieben seien. Namentlich haben sich, wie es scheint, die Spital-Verwaltungen einstweilen nicht entschließen können, die Angelegenheit an die Hand zu nehmen.

Nachdem der anwesende Centralpräsident, Dr. Stähelin, die Versicherung gegeben, daß die Centraldirektion ihren Einfluß höheren Ortes im Sinne der gefallenen Anregungen werde geltend machen, wird die Sitzung unter Verdankung an den Referenten vom Präsidium geschlossen, da auf gehaltene Anfrage hin keine weiteren Anträge mehr gestellt worden. („Arg. Tgbl.“)





Schweizerischer Samariterbund.



Vereinschronik.

Der Samariterverein des Amtes **Narberg** bestellte in seiner Hauptversammlung vom 4. Februar 1894 seinen Vorstand wie folgt: Präsident: Hr. Pfr. Volz; Sekretär: Hr. Krebs, Sekundarlehrer in Narberg; Kassier: Herr Notar Müller in Narberg.

Ferner hat auch die Sektion **Huttwil** in ihrer Versammlung vom 18. Februar ihren Vorstand neu bestellt. Es wurden gewählt: Präsident: Hr. Hauptmann Jäckli in Criswil; Sekretär: Hr. Ulrich Niederhauser, Fabrikant in Huttwil; Kassier und Materialverwalter: Hr. Gottl. Jäggi, Fabrikant in Huttwil.

Die Sektion **Zofingen** hat ihren Vorstand neu bestellt wie folgt: Präsident: Hr. Würzer, Lehrer in Strengelbach; Vizpräsident: Hr. Nöthiger, Lehrer in Strengelbach; Aktuar: Fräulein Emma Brak, Lehrerin in Strengelbach; Kassier: Fräulein Lina Meyer in Strengelbach; Beisitzer: Hr. Samuel Siegrist in Strengelbach, Frau Zimmerli-Saxaner in Zofingen, Frau Ringgenberg in Zofingen.

Ferner hat die Sektion **Murten** für das Jahr 1894 gewählt: als Präsidenten: Hrn. Lehrer Müller in Montelier; als Vizpräsidenten: Hrn. Lehrer Haas in Lurtigen; als Sekretär: Hrn. Griwa in Altavilla; als Kassier: Frau d'Epinay in Murten.

Kurschronik.

In **Schwarzenburg** (Kt. Bern) hielt Sonntag den 28. Januar 1894 Dr. Mürjet einen ungewöhnlich zahlreich besuchten öffentlichen Vortrag über „Rotes Kreuz und Samariter im Krieg und Frieden“. Resultat des Vortrages: ein im Laufe des Spätsommers oder Herbstes abzuhaltender Samariterkurs unter der Leitung des Herrn Dr. Fsch. Eine in Circulation gesetzte Liste bedeckte sich rasch mit einer ansehnlichen Reihe von Namen, deren Träger und Trägerinnen den Kurs mitzumachen wünschen.

In **Dwann** (Kt. Bern) hat der angekündigte Samariterkurs Sonntag den 4. Februar begonnen bei einer Beteiligung von 34 Personen beiderlei Geschlechts. Kursleiter und Lehrer für den theoretischen Teil ist Herr Dr. Schläfli, Arzt in Neuenstadt, Lehrer für den praktischen Teil Herr Schläfli, Lehrer in Nigierz.

Endlich soll auch auf dem **Kirchensfeld-Bern**, einer Anregung aus dem Schoße des dortigen Quartierleistes zufolge, unter der Leitung des Herrn Dr. med. Jordy ein Samariterkurs abgehalten werden.

Der **Hilfslehrekurs** in Bern marschirt gut und erfreut sich fortwährend einer tadellosen Frequenz.